

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Dez 2 Mk. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Mk. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Kleinzeile 10 Pf.
Ausgabe: 36.
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gms.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 5

Ditz, Montag den 7. Januar 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 6. Januar abends (B. B. Amtlich)

Erhöhte Gefechtsaktivität an der flandrischen Front, südlich von der Scarpe und auf dem Westufer der Mosel.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

WZB. Großes Hauptquartier, 6. Januar (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feueraktivität blieb meist gering. Die Feuertaube war vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgefechten.

Frankreichische Vorstöße in der Champagne wurden im Nahkampf abgewiesen. Bei Zubincourt und nordöstlich von Tancourt brachten eigene nach Feuerbeschießung durchgeführte Unternehmungen ebenso wie ein überraschender Einbruch in die feindlichen Linien westlich von Bezons zahlreiche Gefangene und einige Maschinengewehre als Beute ein.

Im Walde von Villiers versuchten die Franzosen zweimal vergeblich in unsere Gräben einzudringen.

Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von der Erde aus 15 feindliche Flugzeuge und 4 Gefechtsballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front.

Beiderseits der Brenta, im Tomba-Gebiete und am Montello zeitweilig Artilleriegefechte.
Der Erste Generalquartiermeister
Rubendorff.

WZB. Großes Hauptquartier, 5. Januar (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front, südlich von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme, sowie in Gegend von Abocourt und St. Mihiel entwickelten sich zeitweilig lebhaftere Feuerkämpfe. An der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt. Ostlich von Bullecourt hatte eine gewaltsame Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangener Engländer ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Zwischen Brenta u. dem Montello lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.
Der Erste Generalquartiermeister
Rubendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

WZB. Berlin, 4. Jan. (Amtlich) Im St. Georges- und Bristol-Kanal wurden durch unsere

Unterseeboote sieben Dampfer und ein Segler mit rund 24000 Br.-R.-T. vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer Charles-ton mit einer Kohlenladung und vier schwer bewaffnete Dampfer, von denen zwei offenbar Munition geladen hatten, da sie nach einer auffallend schweren Detonation sofort sanken. Von dem englischen Dampfer Charles-ton, der durch die Artillerie der Unterseeboote niedergekämpft wurde, wurde ein Geschütz erbeutet, zwei Leute seiner Besatzung wurden gefangen genommen.

WZB. Berlin, 4. Jan. (Amtlich) Im östlichen Kermelkanal sind von unseren U-Booten kürzlich 21000 Br.-R.-T. vernichtet worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und fuhren bis auf eine unter harter Sicherung. Ein tief beladener bewaffneter großer Landdampfer, der Kurs auf Cherbourg hatte, wurde aus einem starken, durch viele Fischdampfer und schnelle U-Bootszerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen. — An dem Erfolg, der unter erschwerenden Verhältnissen errungen und darum umso bemerkenswerter ist, war in erster Linie ein kleines U-Boot beteiligt, das unter der schneidigen Führung seines Kommandanten, Oberleutnant zur See Steindorff, im Dezember vorigen Jahres durch schnelle Arbeit in zwei Unternehmungen insgesamt 22500 Br.-R.-T. vernichtet hat.

WZB. Berlin, 4. Jan. Der Verlust dieses Landdampfers trifft die Entente umso schwerer, als der deutsche Bericht seit Mitte vergangenen Monats bereits vier ähnliche Versenkungsfälle melden konnte. Die Frage der Oel-einfuhr, die für die Versorgung der auf Oelfeuerung angewiesenen feindlichen Kriegsschiffe große Bedeutung hat, gestaltet sich immer kritischer für den Verband. Vor kurzem traf in Washington ein Ausschuss englischer und amerikanischer Sachleute zusammen, um über die Oelverteilung zu beraten. Die U-Boot-Abwehr, zu der besondere

Motorische herangezogen werden müssen, hat durch Erweiterung des Sperrgebietes und dadurch vermehrten Oelverbrauchs den englischen Import vor neue Schwierigkeiten gestellt. Eine der neuesten Wirkungen äußert sich in dem Verbot des Autofahrens für Privatleute in England. Zur Bewehrung der erregten Bevölkerung funkt Goldhu die Nachricht in die Welt, daß in England ein Oelbrunnen entdeckt worden sei, der jährlich 180000 Gallonen liefern könne. Was Goldhu verschweigt, ist, daß England einen jährlichen Bedarf von 600 Millionen Gallonen hat, daß also 180000 seine Abhängigkeit von der überseeischen Zufuhr aus Amerika und Asien nicht nennenswert zu mildern in der Lage sind.

WZB. Berlin, 5. Jan. (Amtlich) Kühnes Draufgehen unserer U-Boote bei ständiger feindlicher Gegenwehr hat unseren Feinden wiederum den Verlust von 22000 Br.-R.-T. eingetragen. Drei große Dampfer fielen den Torpedos im Kermelkanal zum Opfer. Eines der Schiffe war ein tief beladener ostwärts fahrender großer Landdampfer; er sank binnen 40 Sekunden. Von den übrigen Schiffen konnte einer als der bewaffnete englische Dampfer Polwarth (3146 T.) festgestellt werden. Das Schiff war mit wertvoller Energie- und Phosphorladung nach England bestimmt.

WZB. London, 4. Jan. Reuter. Laut Liverpooler Korrespondent wird der Zusammenschluß der am nordatlantischen Handel beteiligten englischen und französischen Dampferlinien zur Regelung ihres Reiseverkehrs und der damit zusammenhängenden Fragen unter Ausschluß von Linien der feindlichen Länder amtlich bekannt gegeben.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

WZB. Konstantinopel, 4. Jan. Gleichzeitig mit Talaat Pascha sind die drei persischen Parlamentarismitglieder Salas Muazem, Mirza Ahmed und Khan Mirza Kasim Khan nach Berlin zu Besprechungen abgereist.

WZB. Brest-Litowsk, 5. Jan. Gestern und heute fanden in Brest-Litowsk verbindliche Besprechungen mit der ukrainischen Abordnung statt, die einen befriedigenden Verlauf nahmen.

Der deutsche Standpunkt.

WZB. Berlin, 5. Jan. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages gab Unterstaatssekretär Freiherr v. d. Busche folgende Erklärung ab:

Der Reichskanzler hat gestern die Insinuation der russischen Presse zurückgewiesen, daß wir uns in illoyaler Weise unserer Zusage betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker entziehen wollten. Im Anschluß an diese Erklärung stellte ich im ausdrücklichen Auftrag des Reichskanzlers folgende fest: Der Standpunkt des Reichskanzlers ist es zu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker bleibt unverändert, aber dieser Standpunkt darf keine Deutung finden, die lediglich von den Interessen der Entente eingegeben ist. Die in der neutralen Presse veröffentlichte Darstellung, als ob die russischen Delegierten den deutschen Vorschlag vom 28. 12. als unüberwindlich abgelehnt hätten, ist tatsächlich unrichtig. Die russischen Delegierten erhoben zwar Bedenken gegen die von uns vorgeschlagene Formulierung, erklärten sich indes ausdrücklich damit einverstanden, daß über diese Formulierung in der Kommission weiter beraten werden sollte, um eine Verständigung herbeizuführen. Zwischen uns und den russischen Delegierten war vereinbart, daß die Fortsetzung der Verhandlungen auch über die strittig verbliebenen Punkte am 5. Januar in Brest-Litowsk erfolgen sollte. Unsere Verbündeten haben unter diesen Umständen mit uns einmütig den Vorschlag der Russen nach Veränderung des Verhandlungsortes abgelehnt. Inzwischen ist uns von Brest-Litowsk folgendes Telegramm zugegangen. Am 4. Januar, 10 Uhr abends, ist hier das in Uebersetzung folgende Hughes-Telegramm aus Petersburg eingetroffen: „An die Herren Vorsitzenden der vier verbündeten Mächte. Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet entspricht dem erreichten Stand der Verhandlungen. In Anbetracht der Ankunft Ihrer Delegation an dem früheren Ort der Verhandlungen wird unsere Delegation zusammen mit dem Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Trotski morgen nach Brest-Litowsk fahren in der Ueberzeugung, daß eine Verständigung über die Verlegung der Verhandlungen auf neutralen Boden keine Schwierigkeiten machen wird. Die russische Delegation.“

Inzwischen ist mit den in Brest-Litowsk antretenden, mit Vollmacht versehenen Vertretern der Ukraine in befriedigender Weise verhandelt worden. Weitere tatsächliche Mitteilungen können von Seiten der Regierung heute nicht gemacht werden.

Nach kurzer Debatte wurde darauf die Aussprache abgebrochen, und der Ausschluß wandte sich den Befragten zu.

Die Westmächte wollen nicht.

WZB. Brest-Litowsk, 6. Jan. Gestern abend ist folgender Funkpruch in deutschem Klartext abgesandt worden:

„An die russische Delegation zu Händen ihres Vorsitzenden Herrn Joffe in Petersburg.“

In ihrer Antwort auf die Vorschläge der russischen Delegation hatten die Delegationen des Vierbundes am 25. Dezember 1917 in Brest-Litowsk gewisse Zeitläge für den Abschluß eines sofortigen allgemeinen Friedens aufgestellt. Zur Vermeidung einer einseitigen Festlegung hatten sie die Gültigkeit dieser Zeitläge ausdrücklich davon abhängig gemacht, daß sich sämtliche jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zur genauesten Beobachtung der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen verpflichten müßten. Mit Zustimmung der vier verbündeten Delegationen war darauf von der russischen Delegation eine zehntägige Frist festgesetzt worden, innerhalb welcher die anderen Kriegführenden sich mit den in Brest-Litowsk aufgestellten Grundzügen eines sofortigen Friedens bekanntmachen und über den Anschluß an die Friedensverhandlungen entscheiden sollten.

Die Delegationen der verbündeten Mächte stellen fest, daß die zehntägige Frist mit dem 4. Januar 1918 abgelaufen ist und von keinem der anderen Kriegführenden eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen bei ihnen eingegangen ist.

Geg.: Der Vorsitzende der verbündeten Delegationen:

von Kühlmann für Deutschland,

Graf Czernin für Österreich-Ungarn,

Popov für Bulgarien,

Ressimy Wei für die Türkei.

Die Friedensaussichten.

WZB. Kopenhagen, 4. Jan. Ekstrabladet schreibt: Was die mächtigen Herren in Paris, London und Washington sagen werden, weiß man nicht. Verkündet wurde nur, daß eine Antwort erteilt werden solle durch einen Aufruf an die Völker der Mittelmächte über die Köpfe ihrer Staatsmänner hinweg. Das wird interessant, aber sicher unfruchtbar sein. Unter diesem Värm folgte die Einleitung der Friedensverhandlungen. Selbst wenn noch Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, der Friede wird doch kommen, wenn kein anderer, so doch ein Sonderfrieden. Eine Fortsetzung des Krieges im Osten ist eine tatsächliche Unmöglichkeit, und die heftigen Gebärden, mit denen die Bolschewiki jetzt die deutschen Vorschläge zurückweisen, werden, wie wir vermuten, Staatssekretär von Kühlmann und den Prinzen Leopold ziemlich kalt lassen. Sie können sich ja beständig auf Hindenburg und seine Soldaten stützen, wenn kein anderer Ausweg möglich sein wird. Aber sicher wird ein anderer Weg gebahnt. So kluge und gewandte Diplomaten wie Kühlmann und Graf Czernin werden kaum Lenin zwingen, rückwärts zu schreiten. Im Gegenteil, ihre Kunst besteht gerade darin, Umwege abzuzeichnen und sich gegenseitig zu finden, und daß man sich in Brest-Litowsk finden wird, davon sind wir überzeugt.

WZB. Bern, 4. Jan. Daily News schreiben in einem Leitartikel vom 1. Januar: Die deutschen Friedensbedingungen an Rußland bieten eine greifbare Grundlage für Verhandlungen, und wir nehmen den nicht-amtlichen Bericht über die Antwort des Premierministers an die Arbeiterabordnung mit Befriedigung auf, daß sie zum Gegenstand einer formellen und wohl erwogenen Erklärung der Alliierten gemacht werden soll. Tatsächlich läßt sie sich nicht länger aufschieben. Wäre sie vor Jahresfrist erfolgt, so wäre vermutlich die Geschichte des Jahres 1917, besonders was Rußland betrifft, ein ganz anderes Bild. Heute aber kann sie nicht aufgeschoben werden, weil die Demokratie eines Landes durch ein mächtiges Organ bestimmt hat, daß sie abgegeben werde. Wiederherstellung und Entschädigung müssen, der Gerechtigkeit entsprechend, erfolgen. Sie stehen aber an Bedeutung zurück gegen eine Neuordnung der Welt einer Grundlage nach, welche Sicherheit gegen eine Wiederkehr der Katastrophe bietet. Wenn unser Hauptziel aber die Sicherheit ist, so wird dadurch, daß dieser Punkt völlig klargestellt und der Plan eines Völkerbundes an den Kopf des Programms, für das wir kämpfen, gesetzt wird, nichts verloren und alles gewonnen. Die Sorge um seine Sicherheit hält das deutsche Volk in Bänden. Man beseitige dies. Wie man auch über einen Völkerbund denken mag, jedenfalls darf eine formelle Erklärung, daß eine Verständigung auf der ante bellum Basis das höchste Ziel der Alliierten ist, nicht länger aufgeschoben werden, das ist die Neujahrsbotschaft, die wir von der Staatskunst Europas erwarten. Wenn sie mit ungewisserer Stimme abgegeben wird, dann werden die Territorialfragen in der neuen Atmosphäre von Hoffnung und Versöhnung, die sich um diese verödete Welt verbreiten wird, an Schwierigkeit verlieren.

Ludendorff.

W.B. Berlin, 6. Jan. (Amtlich.) Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Entlassungsge-
such des Generals Ludendorff vorliege, entspricht nicht den
Tatsachen.

Telephonische Nachrichten.

Beruhigende Erklärung des Reichskanzlers

W.B. Berlin, 7. Jan. Der Reichskanzler empfangt
gestern laut Berl. Lokalanz. eine Reihe von Fraktionsführ-
ern, denen er ein durchaus beruhigendes Bild über die
gegenwärtige politische und militärische Lage zu geben in
der Lage war. Auch eine Reihe von Persönlichkeitsfragen
wurde in einer Weise erörtert, daß jeder etwaige Grund
zur Beunruhigung als beseitigt angesehen werden kann.

Die Besprechungen mit den Ukrainern.

W.B. Bresl. Litowsk, 6. Jan. Die Besprechungen
mit der ukrainischen Abordnung wurde heute in einer
Bollstimmung, an der alle Bevollmächtigten sämtlicher vier
Bundesmächte teilnahmen, fortgesetzt.

Kaiserreise nach Konstantinopel.

W.B. Berlin, 7. Jan. Das Kaiserpaar begibt sich
nächste Woche, wie die Boff. Stg. meldet, nach Konstanti-
nopel.

Mexikanischer Protest in Washington.

W.B. Bern, 6. Jan. Die Times meldet aus Washing-
ton: Die mexikanische Regierung erhob beim Staatsdepar-
tement Einspruch gegen die Anwesenheit von Truppen der
Vereinigten Staaten auf mexikanischem Gebiet. Kavallerie
der Vereinigten Staaten, die angeblich Räuberbanden ver-
folgte, hielt sich mehrere Stunden auf mexikanischem Ge-
biet auf.

Feuersbrunst in Hoboken.

W.B. New York, 5. Jan. Eine Feuersbrunst in
Hoboken zerstörte eine große Fabrikanlage. Nur durch das
schnelle Eingreifen von Feuerwehrmännern aus Hoboken wurde
ein Ueberspringen des Feuers auf die Piers verhindert.
Viele Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen. Es
herrschte starke Kälte.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Holzappel, 5. Jan. Dem Musketier Ludwig Röttge
und dem Musketier Ernst Lehna, Sohn des Dachdecker-
meisters Carl Lehna hier, wurde das Eisene Kreuz ver-
liehen.

! Schmidt, 5. Jan. Den beiden Söhnen des Berg-
manns Anton Petri wurde auf dem westlichen Kriegeschaup-
platz das Eisene Kreuz verliehen.

! Hahnstätten, 6. Jan. Dem Pfarrer Hahn von hier,
der in Saarbrücken als Lazarettpfarrer tätig ist, ist das
Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen
worden.

! Frankfurt, 5. Jan. Infolge der Angriffe auf
Schuleute und der Zunahme der Einbrüche sind jetzt jedem
Polizeibeamten von abends 10 Uhr an militärische
Hilfskräfte beigegeben. Diese begleiten völlig bewaffnet
die Schuleute auf ihren Patrouillengängen, so daß die
Streifen von je 3 bis 4 Mann ausgeführt werden. — Der
Berl. Lokalanz. meldet aus Basel unter der Spitzmarke:
Selbstbeziehung eines Verbrechens: Ein in Basel wegen
Diebstahls verurteilter Tagelöhner Karl Wilhelm Enter
von Oberberg (Kanton Schwyz) hat dem Vorsteher des
Polizeidepartements ein umfassendes Geständnis ab-
gelegt und sich als den Täter der beiden in Frankfurt an
einer Schaffnersfrau und in Zürich bezangenen Lustmorde
bezeichnet, außerdem einer Reihe weiterer Verbrechen.

! Cassel, 4. Jan. Der des Diebstahls einer Anzahl
Kunstgegenstände aus dem königlichen Schloß zu Wilhelmshö-
he angeklagte 17jährige Hilfsdienstpflichtige Wille wurde
heute von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis
verurteilt, während der Antiquar Madel, ein geborener
Russe, unter dessen Einfluß Wille gestanden hat, wegen
gewerbsmäßiger Fehlerlei zu 1½ Jahren Zuchthaus ver-
urteilt wurde.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Das Eisene Kreuz erhielt Musketier Johann Lenz,
Sohn des Hüttenarbeiters Anton Lenz, Emserhütte, bei den
Kämpfen in Flandern und Gefreiter Karl Maus, Sohn des
Woc. Jakob Maus, ebenfalls an der Westfront.

! Arzbach, 5. Jan. Dem königl. Hegemeister Herrn
Zillmann wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst ver-
liehen. — In hiesigem Gemeindefeld wurde durch Herrn
Zillmann am 22. Dezember 1917 ein Reiten, aufgebroschen
160 Pfund, erlegt.

Aus Diez und Umgegend.

! Die Schalterdienststunden des hiesigen Postamts
sind vom 7. Januar ab an Werktagen wie folgt festgesetzt:
6-12 vorm. und 3-6 nachm., für die Paketannahme 8-12
vorm. und 3-5 nachm.

Aus der Magistrats-Sitzung.

Am Diez am 4. Januar 1918.

Der Vorsitzende berichtet über die Vorarbeiten zum
Etat 1918. Der Magistrat genehmigt, daß die Druck-
kosten des Etats angesichts der erheblichen Schwierigkei-
ten und Kosten der Drucklegung in vereinfachter Form her-
gestellt werden. — Die Biersteuer wird den gesetzlichen
Bestimmungen gemäß für das Einschäbier mit einem Al-
koholgehalt bis zu 1¼ Prozent auf Antrag mit 30 Pfg.
pro Hektoliter berechnet. — Die Beschlüsse der Be-
triebskommission vom 28. 12. 17 werden mitgeteilt
und finden Zustimmung. Danach hat die Berechnung des
Preises für den von den Mainkraftwerken bezogenen elektr.

ischen Strom für 1917 und 1918 nach dem bisherigen foga-
nommenen Spitzentarif zu erfolgen. Die Feuerlösch-
hydranten sind laut Revisionsbericht in Ordnung be-
funden worden; an zweien waren geringfügige Instand-
setzungsarbeiten nötig. — Die Uebergabeverhand-
lung über die elektrische Beleuchtungsanlage im Familien-
gebäude bei den Kasernen wird anerkannt. — Die für die
Einfriedigung des Ehrenfriedhofs notwendigen Stän-
gen werden bei der Forstverwaltung erbeten gegen Ent-
richtung der vorgeschriebenen Tage. — Infolge Erfindens
des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses betr. Sparam-
keit im Kartoffelverbrauch wird entsprechende Be-
kanntmachung erlassen und Kellerrevision angeordnet. —
Die Lieferungsfirma des Röntgenapparates im Frank-
haus empfiehlt, diesen Apparat für Bestrahlungs-Therapie
einzurichten. Das Angebot wird beim Magistrat in Umlauf
gesetzt. — Zu dem Schreiben der Kriegsamtstelle Frank-
furt, betr. Wohnungsfürsorge für die Arbeiterin-
nen der Rüstungsindustrie wird das Erforderliche veranlaßt.
— Der Magistrat genehmigt, daß die berechnete Kassen-
gehilfin Späth mit den nach der Kassenanweisung
zulässigen Funktionen (Vereinnahmung und Aus-
zahlung von Geldern pp.) unter persönlicher Verantwortung
des Stadtrechners betraut wird. — Ein Kriegsamt-
stellenunterstützungsantrag wird berücksichtigt.

Stadtverordneten Sitzung.

Donnerstag, den 10. Januar 1918 nachm. 4 Uhr

A. Wahlen gemäß § 41 der Städteordnung:

- a) des Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung
sowie eines Stellvertreters (Stadtverordneten-Vor-
sitzers).
- b) des Schriftführers der Stadtverordneten-Versammlung
sowie eines Stellvertreters.

B. Vorlagen des Magistrats:

1. Gültigkeitserklärung der am 10. Dez. 1917 vorgenom-
menen Erbschaft.
2. Genehmigung einer Grundstücksverpachtung.
3. Genehmigung der im abgelaufenen Rechnungsjahr vor-
genommenen Staatsüberschreitungen.
4. Genehmigung eines Pachtvertrages mit dem Königl.
Preussischen Eisenbahnfiskus.
5. Erhöhung des Wasserpreises.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 5. Januar 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Franz Ermsch.

Besitzsteuer.

Die 2. Rate der Besitzsteuer, das ist ¼ des veranlagten
Betrages wird am 10. Januar fällig. Die Zahlung
wolle möglichst barlos durch Ueberweisung auf unsere
Konten bei der hiesigen Landesbankfiliale, bei dem Vorkauf-
und Kreditverein hier oder bei dem Postamt Frankfurt
(Main) — Nr. 2595 — geleistet werden. Hierbei ist
die Sollbuch Nr. anzugeben. Bei Zahlung an der Stadt-
kasse mit Bankverrechnungsscheck oder in bar ist der Veran-
lagungsscheid vorzulegen.

Bad Ems, den 4. Januar 1918

Die Stadtkasse.

Freibant auf dem Schlachthofe zu Ems.

Gute Montag, den 7. ds. Mts., von nachm.
2 Uhr ab Verkauf Rindfleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Zuschneide-Kursus.

Am 15. Januar beginnen wir der Zuschneide-Kursus
und dauern bis 1. April. Es ist eine neue leichtfasse-
nde Methode, die jede Dame mit Leichtigkeit erlernen kann. Für
diejenigen, die Samstag eine Zeit haben, gibt es abends
Unterricht von 8-10 Uhr bei

Frau Böhmer, Ems, Römerstr. 22.

Prospekte gratis

Dieselbst wird auch ein Stundenmädchen gesucht
für nachmittags. (6269)

Bekanntmachung

Betr. Milchsammlung.

Die Ausgabe von Milch bei der städtischen Milchsam-
melstelle erfolgt künftig vormittags in der Zeit von
10 bis 11 Uhr. Außer dieser Zeit darf Milch nicht ab-
gegeben werden. Im übrigen ersuchen wir die Einwohnerschaft,
sich den Milchlieferanten selbst zu sichern, da der
Milchbestand der Sammelstelle bei weitem nicht ausreicht,
um die Bezugsberechtigten zu befriedigen. Gleichzeitig
machen wir darauf aufmerksam, daß eine Lieferungs-
pflicht seitens der Sammelstelle nicht besteht. Wir waren bereit
gezwungen, einige Personen wegen ungebührlichen
Verhaltens auf der Milchsammlung von weiterer Bezug
auszuschließen. Die Milchgefäße dürfen auf der Sammel-
stelle zur Aufbewahrung nicht abgegeben werden.
Wer den obigen Anordnungen zuwiderhandelt, wird vom
Weiterbezug bei der Milchsammlung ausgeschlossen.

Diez, den 4. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kassengehilfin Späth ist mit unserer Genehmigung
mit den nach § 34 der Kassenanweisung zulässigen Funkti-
onen bei der hiesigen Stadtkasse (Vereinnahmung und Aus-
zahlung von Geldern) unter Verantwortung des Stadt-
rechners betraut worden.

Diez, den 5. Januar 1918.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Elisabeth Lotz Ww.

geb. Hahn

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Kruff, Frankfurt, und
Niederrad, den 3. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Januar,
nachmittags um 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt
(5-68)

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß
gestern nacht 1½ Uhr nach kurzer Krankheit
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,
Urgroßvater, Schwager und Onkel, Herr

Christian Hanusch

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Langenscheid, den 7. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8.
Januar nachmittags 2½ Uhr statt. (571)



Allen Freunden u. Bekannten die traurige
Mitteilung, daß nun auch mein lieber Schwie-
gersohn

Turn- und Tanzlehrer

Fritz Sauer

Unteroffizier in einem aktiven Inf. Regt.

nach 3½-jähriger, treuer Pflichterfüllung fern
von der Heimat auf seinem Posten am 26. Dez.
gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna von Peleke

geb. Siering.

Wiesbaden, den 2. Januar 1918.

Adelheidstr. 33. (53-4)

Hilfsdienstpflicht.

Es sind immer noch Hilfsdienstpflichtige mit der
vorgeschriebenen Meldung im Rückstand. Falls Mel-
dung nicht innerhalb 24 Stunden erfolgt, muß Straf-
anzeige erstattet werden.

Diez, den 7. Januar 1918.

Der Magistrat.

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz.

Am 9. Januar 1918

beginnt ein neuer handels-

wissenschaftlicher

Halbjahrkursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und Ma-

schinenschreiben. (5049)

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhause

Hohenzollernstr. 148.

2 Lehr- u. Mädchen (5048)

Juden Steile

als Zinner- u. Seidenmädchen

in Bad Ems. Off. an Anna

Steinborn, Lohrstr. (5047)

Am 15. Januar wird in besserer

haus ordentlich

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Niederlahnstein b. Gobiern.

Emserstr. 5 b. (5046)

Schraufles, gut erhaltenes

Alabier

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Kuchbote unter D. 82 an die Ge-

schäftsstelle der Emser Stg. (5250)

Zu kaufen gesucht

unterhaltener photographischer

Apparat (5261)

Grabenstraße 49, Bad Ems.

Grundbesitz od. Geschäft

wie Wohn- od. Geschäftshaus etc.

mit Land oder G. sucht für In-

vestitionen passend, bei hoher Rq.

gesucht Carl Ems, Neubrau-

denburg, Morgenlandstr. 38

(5266)

3-4 Zimmer-

Wohnung

pr. sofort zu mieten

gesucht.

Offerte an die Geschäftsstelle

der Emser Zeitung (5265)

Für einen besseren, kleinen

Haushalt wird für sofort

Stundenmädchen gesucht

zu erfragen in der Geschäftsstelle

der Emser Zeitung. (5272)